

Gerald
Jampolsky
&
Diane
Cirincione

Was uns das
Leben lehrt

Inspirierende Lebensgeschichten,
die unser Innerstes berühren

Aus dem Englischen von Andreas Zantop

//////////////////// SILBERSCHNUR //////////////////////

Hinweis

Die Autoren dieses Buches erteilen keinen ärztlichen Rat in irgendeiner Form, sie befürworten auch keine bestimmte Technik zur Behandlung irgendwelcher körperlicher oder medizinischer Probleme ohne Konsultation eines Arztes. Die Absicht der Autoren ist es lediglich, den Lesern allgemeine Informationen zur Verfügung zu stellen, um ihnen bei ihrer Suche nach emotionalem und spirituellem Wohlbefinden behilflich zu sein. Für etwaige körperliche oder geistige Unannehmlichkeiten, die durch Verwendung der in diesem Buch enthaltenen Informationen auftreten könnten, können weder die Autoren noch der Verlag haftbar gemacht werden.



Alle Rechte vorbehalten.

Außer zum Zwecke kurzer Zitate für Buchrezensionen darf kein Teil dieses Buches ohne schriftliche Genehmigung durch den Verlag nachproduziert, als Daten gespeichert oder in irgendeiner Form oder durch irgendein anderes Medium verwendet bzw. in einer anderen Form der Bindung oder mit einem anderen Titelblatt als dem der Erstveröffentlichung in Umlauf gebracht werden. Auch Wiederverkäufern darf es nicht zu anderen Bedingungen als diesen weitergegeben werden.

Copyright © 2008 by Gerald G. Jampolsky and Diane V. Cirincione
Titel der Originalausgabe: *Finding Our Way Home. Inspirational Stories That Ignite Our Spiritual Core*

Copyright © 2010 der deutschen Ausgabe: Verlag »Die Silberschnur« GmbH

ISBN: 978-3-89845-318-9

1. Auflage 2011

Übersetzung: Andreas Zantop
Gestaltung & Satz: XPresentation, Göllesheim
Druck: Finidr, s.r.o. Cesky Tesin

Verlag »Die Silberschnur« GmbH · Steinstraße 1 · D-56593 Göllesheim
www.silberschnur.de · E-Mail: info@silberschnur.de

Schuldig in Japan

– Jerry –

Bei einer Vortragstour in Japan hielten wir auch einen Workshop im *Tokyo International Trade Center*. Ich hatte die Idee, die Teilnehmer auf einem Blatt Papier aufschreiben zu lassen, wofür sie sich am meisten schuldig fühlten. Diejenigen, die bereit waren einzusehen, dass Schuldgefühle sie behindern, und die deshalb loslassen wollten, sollten ihr Blatt Papier zu mir nach vorn bringen.

Eine Frau trat als Erste an mich heran, und ich bat sie, ihr Blatt Papier in einen großen Aschenbecher zu legen. Dann entzündete ich ein Streichholz und setzte das Blatt Papier in Brand, so dass wir zuschauen konnten, wie das notierte Schuldgefühl symbolisch mit dem Blatt Papier, auf dem es notiert war, "verbrannte". Leider kam es dann aber ganz anders ...

Die Rauchmelder des Hotels waren extrem empfindlich eingestellt, und kaum brannte das Blatt Papier, ertönte ein Alarmsignal – so ohrenbetäubend laut, dass es uns fast aus dem Saal getrieben hätte. Aus allen Richtungen liefen Sicherheitskräfte herbei, während wir wie festgefroren auf unseren Stühlen saßen, nach oben schauten und abwarteten, ob sich die Sprinkleranlage einschalten würde. Sie tat es zwar nicht, doch mein Versuch, die Teilnehmer von einem Teil ihrer Schuldgefühle zu befreien, endete damit, dass ich mich nun selbst schuldig fühlte. Der menschliche Geist ist schon sehr komplex ... Und als Autor eines Buches, das sich ausschließlich mit dem Thema Schuldgefühle

befasst, sage ich: Wir sind alle “noch in Arbeit”, was dieses Thema betrifft!

Nachdem die Alarmsirene abgestellt worden war und die Sicherheitskräfte sich wieder zurückgezogen hatten, begannen die Teilnehmer sich darüber auszutauschen, weshalb sie zu einem *Attitudinal Healing-Workshop* gekommen waren. Man hatte Diane und mir gesagt, dass die Japaner freundlich, aber sehr distanziert und zurückhaltend seien, und dass es ihnen deshalb schwerfalle, offen über persönliche Gefühle zu reden. Doch diese Einschätzung wurde von einigen Teilnehmern schon sehr bald widerlegt; eine elegant gekleidete Frau stellte sich als Edelprostituierte vor, die an jenem Tag zum Workshop gekommen war, um herauszufinden, ob es hier einen Weg gäbe, wie sie ihr Leben verändern könnte.

Nach einer kurzen Pause des Schweigens sagte die direkt neben ihr sitzende ältere Frau: “Wissen Sie was? Ich habe bisher noch nie darüber nachgedacht, aber ich glaube, ich bin auch eine Prostituierte, denn der einzige Grund, weshalb ich mich noch nicht von meinem Mann habe scheiden lassen, ist sein Geld. Ich möchte mein Leben genauso verändern wie Sie.”

Bei jedem Workshop ist es unsere Absicht, ein Umfeld zu schaffen, in dem die Teilnehmer nicht befürchten müssen, von anderen be- oder verurteilt zu werden, und in dem jeder von uns aus den Gefühlen anderer Teilnehmer – Schmerzen, Ängste, Fehlschläge und Erfolge – etwas lernen kann. Diese Erfahrung kann dann zum Leitmotiv für eine tolerantere und offene Atmosphäre werden, die wir alle zusammen für uns in unserem täglichen Leben schaffen können.



Unterschätzen Sie nie, wie stark das Ego von Schuldgefühlen angezogen wird. Vielleicht erscheint es tugendhaft, intensiv über unsere Fehler nachzudenken,

doch es ist unmöglich, inneren Frieden zu erfahren und gleichzeitig noch Schamgefühle zu spüren.

Wenn wir unsere Schuldgefühle loslassen und sie durch Liebe ersetzen, öffnet dies unsere Herzen – und erst dann ist Heilung für uns und andere möglich.



Intuitives Wissen

– Diane –

Die meisten von uns haben schon einmal die Erfahrung gemacht, etwas “aus dem Bauch heraus” zu wissen und damit erfolgreich zu handeln. Es wurden viele Thesen und Deutungen aufgestellt, um dieses Phänomen zu erklären, doch die wohl am meisten verbreitete “Erklärung” ist: “Ich habe nicht die leiseste Ahnung, *wie* es funktioniert – ich weiß nur, *dass* es funktioniert.”

Vor einigen Jahren beschloss ich, die These, dass wir über unsere fünf physischen Sinne hinaus Zugang zu Informationen haben, auf den Prüfstand zu stellen. Es war das erste Mal, dass ich mit meinem Wagen durch die “Downtown” einer Großstadt fuhr. Ich hatte zwar eine Adresse, wusste aber nicht, wie ich dort hingelangen sollte. Dies war zu einer Zeit, als es noch keine Navigationssysteme gab, und ich war in dieser Stadt auch nicht mit den Straßenschildern vertraut, ganz zu schweigen von irgendwelchen Wahrzeichen als Orientierungspunkten. Da ich die Leute an meinem Zielort telefonisch nicht erreichen konnte, befand ich mich in einer Zwickmühle: Ich hatte eine Verabredung zu einer bestimmten Zeit, doch keine Ahnung, wie ich dorthin gelangen sollte.

Als ich so durch die Straßen fuhr, ergriff mich für einen Moment Panik. Mein Ego fand überhaupt keinen Gefallen daran, nicht zu wissen, wo ich mich gerade befand, zumal ich sonst ganz gut darin bin, meinen Weg zu einem bestimmten Ziel zu

finden. Ich erinnere mich, wie ich von der Autobahn herunterfuhr, obwohl ich nicht einmal wusste, welche Abfahrt ich nehmen musste. Doch dann machte ich eine Erfahrung, die die Art und Weise, wie ich Entscheidungen traf, von Grund auf veränderte.

Ich saß in meinem Wagen, spürte tief in mein Herz und erinnerte mich an meine Überzeugung, dass wir alle Zugang zu intuitivem Wissen haben – ein Weg, zu Informationen zu gelangen, der mit gewöhnlichen Methoden der Informationssammlung nichts zu tun hat. Warum also nicht hier und jetzt auf die Intuition zurückgreifen? Sollte ich mit meiner Überzeugung richtig liegen, dann sollte ich auch imstande sein, das intuitive Wissen “anzuzapfen”, das ich brauchte, um an mein Ziel zu gelangen. Ich war leicht aufgewühlt, beschloss aber, es auszuprobieren.

Ich fuhr wieder auf die Autobahn und fragte mich: “Was muss ich wissen?” Schon kurze Zeit später hatte ich das intensive Gefühl, an einer bestimmten Ausfahrt von der Autobahn herunterfahren zu müssen. Ich näherte mich einer Ampel, wusste aber nicht, ob ich nach links oder rechts abbiegen sollte. So stellte ich mir also die Frage: “Rechts oder links?” Irgendwie “wusste” ich, dass ich nach rechts abbiegen musste. An der nächsten Kreuzung tat ich dasselbe, und dieses Mal lautete die Antwort “nach links abbiegen”. Als ich das Stadtzentrum erreichte, spürte ich eine gewisse Aufregung; ich war gespannt, ob diese Art der “Erkundigung” mich an mein Ziel führen würde. Dies ging so für etwa fünfzehn Minuten weiter, in denen ich in östliche Stadtbezirke “geleitet” wurde.

Plötzlich erhielt ich keine Antwort mehr auf meine Frage nach der Richtung. Ich wiederholte meine Frage immer wieder, nur um als Antwort ohrenbetäubendes Schweigen zu erhalten. Ich erinnere mich noch, wie meine Begeisterung mich verließ und ich mich innerlich für mein Verhalten rügte. Was für eine Farce dieses ganze Unterfangen doch war! Ich öffnete das

Seitenfenster und fragte einen Passanten, ob er die Straße kenne, die ich suchte. Der Mann schaute etwas irritiert, sah mich dann aber freundlich an und sagte: “Dies *ist* die Straße, die Sie suchen, Madam.” Er deutete mit dem Arm hinter sich und ergänzte: “Und was die Hausnummer betrifft – gleich um die Ecke ist die Garageneinfahrt dieses Hauses ...”



Wir alle haben Zugang zu intuitivem Wissen über uns, unser Leben und das Leben anderer. Der Zugang zu diesem Wissen ist eine Sache der bewussten Entscheidung und Übung – und natürlich der Überzeugung, dass dies überhaupt möglich ist. Auf diese Weise gewonnenes Wissen gibt uns die Möglichkeit, Entscheidungen aufgrund von Informationen zu treffen, die wir nicht auf herkömmliche Weise erlangen, sondern durch spirituelle Führung.

